



## Privileg Prisma

# Facetten der Identität

(Expansions Regeln, für 2-6 SpielerInnen)

**Neuer Inhalt** 24 Herausforderungs Karten,  
**Benötigtes Material** 49 Punkte Spielsteine,  
24 Identitätskarten, 9 Würfel  
(1 Start Würfel + 8 Privileg Würfel)

**Ziel** Nachdem das Basisspiel Konversationen zum Thema Privilegien anregen möchte, geht die Erweiterung darauf ein, aus welchen gesellschaftlichen Systemen diese Privilegien eigentlich entstehen und an welche Facetten einer Person diese gebunden sein können.

Dieses Mal stehen im Zentrum des Spiels, Teilhabe und Aufstieg in der Gesellschaft (repräsentiert durch die Herausforderungs-Karten) und wie unsere Identitäten dies vorteilhaft oder nachteilig beeinflussen können.

# Intersektionalität

Intersektionalität beschreibt als Konzept, dass verschiedene kulturelle und soziale Identitäten einer Person miteinander verbunden sind. Aus dieser Kombination ergeben sich individuelle Kluster von Privilegien und Diskriminierung. Diese verstärken sich gegenseitig, je mehr von ihnen sich überschneiden. z.B. ist eine weiße Frau von Sexismus und ein schwarzer Mann von Rassismus betroffen, eine schwarze Frau allerdings zusätzlich von einer Kombination (misogynoir genannt) beider Diskriminierungen betroffen.

## Intersektionalität im Spiel

Jede Identität erhält durch das benannte System (repräsentiert durch Farbe) entweder Privilegien oder wird durch sie diskriminiert (repräsentiert durch ihren Wert). Durch das Kombinieren von Farben, Werten und unterschiedlichen Identitätskarten ergibt sich ein Model von Intersektionalität. Dies führt zu individuellen Ausgangslagen, für eine Person in der Gesellschaft.

Dies wird im Abschnitt 'Identitätskarten' näher erklärt.

## Beispiel

SpielerIn 1 zieht +2, +2, +1, +0, und hat einen Würfelpool von 6 Würfeln



**System**  
Patriarchat

**Identität**  
Mann

+



**System**  
White Supremacy

**Identität**  
Weiß

+



**System**  
Christliche Dominanz

**Identität**  
Atheist

+



**System**  
Kapitalismus

**Identität**  
Arbeiterklasse

SpielerIn 2 zieht +2, +1, +0, +0, und hat einen Würfelpool von 4 Würfeln



**System**  
Nationalismus

**Identität**  
Staatsbürger

+



**System**  
Kapitalismus

**Identität**  
Mittelklasse

+



**System**  
White Supremacy

**Identität**  
BPoC

+



**System**  
Ableismus

**Identität**  
Behindert

# Spielaufbau

**Vorbereitung** Identitäts und Herausforderungskarten werden auf zwei verdeckte Stapel aufgeteilt. Jede SpielerIn startet mit einem sechsseitigen Würfel. Als nächstes zieht jede SpielerIn einmalig vier Karten vom verdeckten Identitäts Karten Stapel. Die Werte auf den Karten werden zusammen gezählt und SpielerInnen erhalten so viele Würfel zu ihrem Würfelpool hinzu.

**Wichtig** SpielerInnen dürfen nur eine Karte per Farbe auf der Hand haben. Zieht eine SpielerIn eine Farbe, die bereits auf der Hand ist, wird diese unter den Kartenstapel gelegt und die SpielerIn zieht erneut.

## Spielrunde

Eine Herausforderungskarte wird vom Herausforderungskarten Stapel aufgedeckt. Die darauf beschriebene Herausforderung besitzt einen Wert für Schwierigkeit und Punkte. SpielerInnen würfeln der Reihe nach, um die Schwierigkeit zu erreichen oder zu übertreffen. Wer die meisten Erfolge erzielt hat, gewinnt die Punkte auf der Karte und bekommt diese als Spielsteine ausgezahlt.

Wenn nach 3 Runden niemand die Schwierigkeit gemeistert hat, oder im Falle eines Gleichstands:

Gewinnt die Person mit dem größten Würfelpool.

Gibt es hier ebenfalls einen Gleichstand, wird ein Stechen gewürfelt. Hierbei wird ein Würfel benutzt. Das höchste Ergebnis gewinnt.

### Beispiel



#### Herausforderung

"Du suchst einen Job" , Schwierigkeit 4, Punkte 2

SpielerIn 1 würfelt: 2, 4, 6

SpielerIn 2 würfelt: 1, 1, 3, 4, 5, 5

SpielerIn 1 hat 2 Erfolge gegen die Schwierigkeit von 4 erzielt, SpielerIn 2 allerdings 3 Erfolge und erhält damit die 2 Punkte.

### Spielende

Das Spiel endet, wenn alle Herausforderungskarten ausgespielt wurden. Die SpielerIn mit den meisten Punkten gewinnt.

# Über Identitäten und Herausforderungen sprechen

**Gelegenheit 1)** Fällt der SpielerIn eine Person aus dem Bekanntenkreis ein, auf welche die Kombination der gezogenen Identitäten entspricht? Wenn ja, hat die Person schon einmal etwas über ihre Diskriminierungserfahrungen geteilt? Wenn nicht, kann man sich vorstellen, welche Diskriminierungserfahrungen die Person mit den gezogenen überschneidenden Identitäten vielleicht erlebt?

**Gelegenheit 2)** Das Ziehen der Identitätskarten zeigt die Unterschiede in Privilegien, welche Personen von Geburt an erhalten. Während eine SpielerIn mit einem max. Würfelpool von 9 starten könnte, kann es sein, dass eine andere SpielerIn bei dem Start Würfel verbleibt. Ja, das ist unfair und es ist der Punkt der Übung. Wie fühlt sich dies an, wenn man konkrete Identitäten mit der Anzahl der Würfel misst?

**Gelegenheit 3)** Wenn die SpielerInnen nun die unterschiedlichen Identitäten sehen; können sie ihre eigenen Identitäten identifizieren? Wie bewerten sie ihre Identitäten, vor dem Hintergrund von Privilegien oder Diskriminierung?

**Gelegenheit 4)** Manche Herausforderungen mögen (besonders für privilegierte SpielerInnen) als unverständlich erscheinen ("Warum ist durch den Park spazieren eine Herausforderung?"). Dies kann als Möglichkeit genutzt werden, darauf einzugehen, wie selbst Alltagsinteraktionen für manche Herausforderungen darstellen können.

**Gelegenheit 5)** Nachdem das Spiel beendet und eine GewinnerIn identifiziert wurde. Wie fühlt sich der von den SpielerInnen erreichte Punktestand an, gemessen an den Identitäten, welche sie gezogen haben? Was fällt den SpielerInnen auf? Was ist deren Fazit?



# Identitätskarten

Dies ist keine vollständige Repräsentation aller möglichen Identitäten und soziale Systeme. Die Umschreibung der Systeme und Identitäten kratzt ebenfalls lediglich an der Oberfläche und soll als Startpunkt zum Verständnis dienen, nicht als definitive Definition. Es ist unbedingt empfohlen bei Unklarheiten in der Erklärung und generellen Interesse selber nachzuforschen und tiefer in die Themen einzusteigen.

Die Ausprägung von sozialen Systemen hängt stark vom Land ab, in dem sie sich gebildet haben (Rassismus in Deutschland äußert sich z.B. anders als in Brasilien). Dieses Spiel orientiert sich an der deutschen Gesellschaft, wenn auch der Versuch gemacht wird, die Beschreibung der Identitäten allgemein zu halten.

Nicht alle soziale Systeme sind gleich stark, wenn es darum geht, Privilegien zu gewähren. Allerdings sind sie ineinander verzahnt, bauen aufeinander auf und stärken sich gegenseitig.

Die Nummer auf den Karten sollten auf keinen Fall als Wertigkeit einer bestimmten

Identität verstanden werden, sondern repräsentiert den Zugang zu Privilegien in einem bestimmten System. Der Zugang zu Privilegien ist für Männer im Patriarchat z.B. leichter, als für Frauen, man spricht dann vom männlichen Privileg.

Auch ist ein Herunterbrechen auf jeweils 3 Identitätsgruppen eine drastische Vereinfachung, welche wenig Raum für Vielfältigkeit innerhalb und Überschneidungen mit anderen Gruppen lässt. In jedem Gesellschaftssystem gibt es ein komplexes Zusammenspiel, wenn es um Privilegien und Diskriminierung geht. Das angewendete Daumenmaß funktioniert manchmal besser und manchmal schlechter (z.B. kann man argumentieren, dass Atheisten in einem säkularen Land wie Deutschland keine systemische Diskriminierung durch Christen erfahren). Die Intention der Karten ist der Start einer Konversation, rund um diese Identitäten und die gesellschaftlichen Systeme, aus denen sie entstanden sind.

## Übersicht

In dieser Erweiterung stehen die Farben auf den Identitäts Karten für soziale Systeme. Der Wert der Karten (+2, +1, 0) repräsentiert Identitäten, welche durch diese Systeme definiert werden (Mehr Infos unter: "Beschreibung").

Farbe	System	+2	+1	+0
Violett	Patriarchat	Mann	Männlich gelesen	Frau
Indigo	Heteronormativität (S)	Hetero	Pan	Homo
Blau	White Supremacy	Weiß	Weiß gelesen	BPoC
Cyan	Ableism	Nicht behindert	Temp. behindert	Behindert
Grün	Heteronormativität (G)	Cis	Non-Binary	Trans*
Gelb	Kapitalismus	Wohlhabend	Mittelklasse	Arbeiterklasse
Orange	Christliche Dominanz	Christ	Atheist	relig. Minderheit
Rot	Nationalismus	Staatsbürger	Migrant	Geflüchtet

# Beschreibung



+2

## Das Patriarchat

ist eine soziale Struktur, in welcher **Männer** Machtpositionen in den meisten Aspekten der Gesellschaft innehaben (Politik, Wirtschaft, Familie etc.). Dies ermöglicht ihnen, die Gesellschaft, bewusst oder unbewusst, auf eine Weise zu beeinflussen, die anderen Männern leichteren Zugang zu Aufstiegsmöglichkeiten bietet. Aus dem Patriarchat geht die Diskriminierungsform des Sexismus hervor.

**Männlich gelesene Personen** sind Menschen, welche von anderen Personen durch körperliche Merkmale (z.B. Bart, flache Brust, tiefe Stimme), in den meisten Fällen als männlich identifiziert werden. Dies kann auf eine Reihe unterschiedlicher Identitäten zutreffen, Personen welche als männlich geboren wurden, sich aber nicht als männlich identifizieren (siehe z.B. Nicht-Binär o. Agender), aber auch Intersex Personen, deren äußerliche Erscheinung von anderen Personen als männlich gelesen wird.

**Frauen** haben es gegenüber Männern schwerer, in Führungspositionen zu gelangen und eine gleichwertige Kompensation zu erhalten (Gender Pay Gap). Betätigungen, welche als weiblich konnotiert werden werden oft schlechter vergütet, oder im Falle von Mutterschaft, Kindererziehung oder Hausarbeit gar nicht. Oft tragen sie zusätzlich zu ihren sonstigen Tätigkeiten auch noch die Verantwortung für das emotionale Wohlergehen ihres Umfeldes (Emotional Labour).



+2

## Heteronormativität (Sexualität)

ist eine soziale Struktur, welche ein binäres Geschlechts- und Sexualitätssystem (Mann & Frau) als natürlich sieht. Es beschreibt heterosexuelle Verbindungen (Mann + Frau) als Norm und diskriminiert gegen gleichgeschlechtliche Beziehungen und nicht heterosexuelle Personen. Aus der Heteronormativität geht (unter anderem) die Diskriminierungsform der Homophobie hervor.

**Pansexuelle** Menschen fühlen ihre sexuelle Anziehung nicht binär und sind offen für PartnerInnen unabhängig von deren Geschlecht (Mann + X, Frau + X, X+X). Wie mit anderen Sexualitäten (Bisexualität o. Asexualität), welche eine heteronormative Paarung (Mann + Frau) einschließen, kann dies zu Beziehungen führen, die als heteronormativ gelesen werden.

**Homosexuelle** Menschen empfinden ihre sexuelle Anziehung, zu dem gleichen Geschlecht (Mann+Mann, Frau+Frau). Schwule und lesbische Menschen, haben nicht nur mit gesellschaftlicher Diskriminierung zu kämpfen, sondern auch unter Umständen rechtlicher Gleichstellung, mit heterosexuellen Menschen, besonders in Bereichen der Familie.



## White Supremacy

weiße Vorherrschaft), ist eine soziale Struktur in welche **weiße Menschen** einen Vorteil gegenüber anderen rassifizierten Gruppen besitzen. Oft geht dies mit der gesellschaftlichen Mehrheit weißer Menschen einher. Dies prägt nicht nur wer sich in Machtpositionen befindet, sondern auch wie Medien weiße und nicht-weiße Menschen darstellen, das Schönheitsideale sich nach weiße Menschen orientieren und das eurozentrische / westliche Kultur als universell angesehen werden. Aus der White Supremacy geht die Diskriminierungsform des Rassismus hervor.

**Weiß gelesene** Personen, sind Menschen welche von anderen Personen durch äußerliche Merkmale, in den meisten Fällen, als Weiß identifiziert werden. Dies kann auf eine Reihe von Menschen mit Migrationshintergrund zutreffen (z.B. Türkisch stämmig mit blondem Haar vs. mit schwarzem Haar), aber auch schwarze Menschen, mit heller Haut, hellen Augen und glattem Haar. Dies nennt man auch 'passing', im Sinne von als Weiß 'durchgehen'.

**BPoC**, (Black and People of Color) ist eine Bezeichnung für schwarze Menschen, also Menschen mit afrikanischer oder afro-diasporischer Herkunft und anderen Menschen mit dunkler (relativ zu Weißen) Hautfarbe. Dies ist eine sehr heterogene Gruppe von Menschen, welche sehr unterschiedliche kulturelle Hintergründe haben können, aber allesamt von Rassismus betroffen sind.



## Ableismus

ergibt sich aus einer Gesellschaft, welche **nicht behinderte** Menschen, Menschen also, die einen vollen Zugang zu ihren körperlichen und geistig Fähigkeiten besitzen, bevorzugt. Dies kann zur Nichtbeachtung von Bedürfnissen behinderter Menschen führen und dadurch deren vollständige Teilhabe an der Gesellschaft einschränken und daran hindert, ihr volles Potential auszuschöpfen. Aus Ableismus geht die Diskriminierungsform des Diasabelismus (Behindertenfeindlichkeit) vor.

Jeder Mensch ist in seinem Leben irgendwann **vorübergehend behindert**, dies kann körperlich durch Erkrankungen oder Unfällen geschehen, welche Menschen über Monate einschränken, oder psychisch durch Burn Out, Suchterkrankungen oder saisonaler Depression.

Als **behindert** gelten Menschen, welche körperliche, geistige oder anderweitige Beeinträchtigungen haben, die sie von gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft abhalten. Dies kann sich in der Schwere unterscheiden, von z.B. einer Gehbehinderung, welche durch Krücken kompensiert werden kann, bis zu einer vollständigen körperlichen Lähmung, hier würde man dann von einer Schwerbehinderung sprechen.



## Heteronormativität (Geschlechtlich)

Geschlechtlich betrachtet bevorzugt es Heteronormativität, all jene, welche sich mit dem Geschlecht, welches ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, identifizieren. Diese Menschen werden als **Cis** (Geschlechtlich) bezeichnet. Aus der Heteronormativität geht die Diskriminierungsform der Transphobie hervor.

**Nicht-Binär**, sind Personen, welche sich nicht (nur) als männlich oder weiblich identifizieren und damit nicht der binären Geschlechter Identität (Mann & Frau) entsprechen. Nicht-binäre Menschen empfinden ihre Geschlechtsidentität auf einem Spektrum, so dass es sehr individuelle Ausprägungen des Selbstverständnis geben kann. Ebenso gibt es Personen, die sich mit dem Konzept der Geschlechtsidentität gar nicht identifizieren können. Oft werden diese Menschen allerdings von ihrem Umfeld zu unrecht, als das Geschlecht wahrgenommen, mit dem sie geboren wurden und binär eingeordnet.

**Trans\*** Personen identifizieren sich mit einem anderen Geschlecht als jene jenes welches ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Dies kann eine Umkehrung des binären Geschlechts sein (Mann zu Frau, Frau zu Mann) oder auf einem Spektrum der Geschlechtsidentität stattfinden. Möchte die Person eine sichtbare Angleichung an ihre Geschlechtsidentität erreichen, also transitioning, stehen oftmals deutliche Hürden im Bereich Medizin, Behörde und gesellschaftlicher Akzeptanz im Weg.

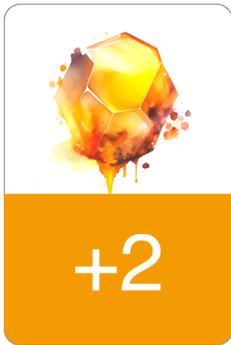


## Kapitalismus

Das weltweit vorherrschende Wirtschafts und Gesellschaftssystem, welches auf einer Ungleichheit zwischen den wenigen wohlhabende Menschen die im Besitz von **Reichtum** (oft über Generationen erwirtschaftet und vererbt) sind und jene welche für ihren Lebensunterhalt in der Lohnarbeit bestreiten müssen. Dieses Klassensystem ist sehr rigide und Aufstieg aus einer unteren Klasse in eine höhere kaum möglich. Wer arm geboren wurde, bleibt meistens auch arm. Aus dem Kapitalismus geht die Diskriminierungsform des Klassismus hervor, welche ärmere Menschen, Arbeitslose, Wohnungslose und Menschen mit geringerem Bildungsstand ausgrenzt.

**Mittelschicht** bezeichnet eine Abstufung im Bereich der Lohn Arbeitenden, welche einen gewissen Wohlstand und vielleicht sogar Privateigentum besitzen. Dies enthält ein breites Spektrum, gemessen an der Höhe des Einkommens von GeschäftsführerIn in der gehobenen Mittelschicht, bis zu Büro Fachkräften im unteren Bereich. Auch Akademiker und Beamte befinden sich oft in dieser Schicht. Die Mittelschicht in Deutschland macht zwei Drittel der Bevölkerung aus.

Menschen in der **Arbeiterschicht** sind ebenfalls Lohnarbeiter, besitzen allerdings in der Regel keine höhere / akademische Bildung und führen entweder handwerkliche Arbeit aus oder befinden sich in gering verdienenden Dienstleistungsjobs. Oftmals sind diese Anstellungen prekär und es ist keine Seltenheit, dass diese Personen mehrere Jobs haben oder Unterstützung durch das Arbeitsamt bekommen und sich dennoch an der Armutsgrenze befinden (working poor).



## Christliche Dominanz

Das **Christentum** ist die weltweit größte Religion und bildet das Wertefundament der meisten westlich geprägten und kolonialisierten Länder. Obwohl Deutschland ein säkulares Land ist, welches Kirche und Staat trennt sind die meisten Feiertage christlichen Ursprungs, existiert eine Kirchensteuer und haben die größten Wohlfahrtsorganisationen christliche Träger. Diskriminierungsformen die sich historisch aus der Christlichen Dominanz ergeben sind die Islamophobie und der Antisemitismus.

**Atheisten** oder Agnostiker müssen in Deutschland keine Diskriminierung befürchten und haben zumeist einen kulturell christlichen Hintergrund. Dies bedeutet, dass sie mit den Traditionen und Werten des Christentums aufgewachsen sind und sich in einer christlichen Gesellschaft problemlos bewegen können und die entsprechenden Feiertage (z.B. Ostern und Weihnachten) begehen, auch wenn sie nicht Teil der Kirche und nicht gläubig sind.

**Religiöse Minderheit** beinhaltet in Deutschland vor allem die muslimische Gemeinden, welche mit Islamophobie zu kämpfen haben und dem in der Gesellschaft tief verankertem Antisemitismus. Andere religiöse Minderheiten haben ebenfalls oft Schwierigkeiten ihre religiösen Praktiken und Kultur auszuleben und müssen oft von institutioneller Anerkennung absehen, wie z.B. der Nichtachtung ihrer Feiertage und Bräuche.



## Nationalismus

Im Nationalismus definieren sich die Menschen über ihre Zugehörigkeit zu dem Land, in dem sie sich befinden. Dies kann zu einer Überhöhung der eigenen Nation, über Andere führen, womit sich die **Staatsbürger** auch über Menschen erheben, die zwar in dem Land leben, allerdings eine andere Herkunft haben. Aus dem Nationalismus geht die Diskriminierungsform der Xenophobie hervor.

**Migranten** sind Personen, welche aus einer anderen Nation zugezogen sind. Wohingegen Menschen mit Migrationshintergrund Nachkommen von zugezogenen Generationen sind. Staatsbürger mit Migrationshintergrund erfahren Diskriminierung abhängig davon wie viele ihrer sozialen Marker (Name, Ethnie, akzentfreies Sprechen der Landessprache etc.) sie von dem stereotypischen Bild des Staatsbürgers unterscheiden.

**Geflüchtete** mussten wegen Krieg, Armut, Naturkatastrophen oder anderen Gründen unfreiwillig ihre Heimat verlassen. Sie unterliegen restriktiven Einschränkungen in den Ländern ihrer Aufnahme und leiden oft nicht nur an dem Trauma der Flucht, sondern auch an der Androhung, abgeschoben zu werden.

**“In our imperfect world, if conditions are such that those who have the least are taken care of, we will all be closer to freedom and justice.”**

- Jamina Wilson



Fahre in den Urlaub

🎲 3 | 💎 1



Finde Representation in den Medien

🎲 3 | 💎 1



Gehe auf ein romantisches Date

🎲 3 | 💎 1



Erhalte eine faire Leistungsbeurteilung

🎲 3 | 💎 1



Reserviere den besten Tisch im Restaurant

🎲 3 | 💎 1



Gehe durch den Park spazieren

🎲 3 | 💎 1



Bekomme gute Noten in der Schule

🎲 3 | 💎 1



Lege ein Bankkonto an

🎲 3 | 💎 1

**“We should be judging the effectiveness and value of any of our solutions by how well they'd work for people with the least institutional power.”**

- Zoe Quinn



Finde  
einen Job

🎲 4 | 💎 2



Erhalte eine  
Beförderung

🎲 4 | 💎 2



Bekomme  
gute medizinische  
Versorgung

🎲 4 | 💎 2



Habe eine gute  
Schufa

🎲 4 | 💎 2



Überzeuge  
einen Polizisten  
von deiner  
Aussage

🎲 4 | 💎 2



Finde  
eine Wohnung

🎲 4 | 💎 2



Gewinne eine  
Auszeichnung  
in deinem Feld

🎲 4 | 💎 2



Gründe ein  
Start-up

🎲 4 | 💎 2

**“To truly be antiracist is to be feminist. To truly be feminist is to be antiracist. [...] We cannot be antiracist if we are homophobic or transphobic.**

- Ibram X Kendi



Kaufe ein Haus

🎲 5 | 💎 4



Promoviere in deinem Fach

🎲 5 | 💎 4



Werde Geschäftsführer

🎲 5 | 💎 4



Erhalte einen Regierungsposten

🎲 5 | 💎 4



Verdiene so viel, dass du in die Top 1% kommst

🎲 6 | 💎 6



Gewinne einen Oscar

🎲 6 | 💎 6



Werde Staatsoberhaupt

🎲 6 | 💎 6



Bekomme eine Statue in deinen Ehren

🎲 6 | 💎 6